

Neue Pödzner Zeitung

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst 1/2 Jhr. Sonntagsbeilage: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverendung: p. Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.80. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Forn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelaperte Normarspalt oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gelap. Inzeraten Seite 8 Kop., für das Ausland 60 Kop., resp. 20 Kop. Restamen: 60 Kop. pro Zeile je oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Donnerstag, den (27. Mai) 9. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.

KALODONT
Unentbehrliche Zahn-Crème.
Erhält die Zähne weiss, rein und gesund
Überall zu haben.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichttheilinstitut
der **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**
Kulczanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Samyger) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme rationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenfluren) von 2-5 Uhr täglich
Täglich ambulatorischer Empfang untermittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (P'Arsonvalkation)
Sypphilis. Elektrische Glühlichtbäder.
Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends.
An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags. 10066
Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Sprechstunde: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/2-1/2 Uhr nachmittags.

OSPHATINE-FALLERES
Bekannt durch ärztliche Gutachten als das beste Nahrungsmittel für Kinder.
Während der Periode der Entwöhnung von der Brust und in den ersten Lebensjahren des Kindes ist kein Nahrungsmittel so nützlich wie Fosphatine Falleres. Durch dessen Einfluß wird das Kind stärker, die Muskeln kräftiger als, das Zahnen geht regelrecht von selbst und ist kein Grund zur Besorgnis über den Verlauf desselben vorhanden.

1. Christliche Heilanstalt für Zahn- und Mund-Krankheiten
jetzt Petrikauerstrasse 133.
Zahnarzt G. Gutzmann. 6457

Gegen Leberanschoppungen — die Krankheit der Bielester besonders bei träger Lebensweise — verordnen die ersten medizinischen Kapazitäten, täglich nüchtern ein Weinglas Osener Franz Josef-Bitterwasser etwas erwärmt zu trinken und hierauf einen tüchtigen Spaziergang zu machen. Durch die gesteigerte Darmbewegung, welche das „Franz Josef“-Wasser hervorruft, wird die Blutzirkulation im Unterleibe angeregt, wodurch die unangenehmen Erscheinungen bald verschwinden, und der Kranke nicht selten das Gefühl der Genesung von einer schweren Erkrankung hat. — Von der ärztlichen Jury der Ungarischen Millenniums-Ausstellung wurde von allen anderen gleichartigen einheimischen Mineralwässern allein das natürliche Franz Josef-Bitterwasser mit der großen Millenniums-Medaille ausgezeichnet. 3920

Internationale Baumwollkongress.

Brüssel, 7. Juni.
Der siebente internationale Baumwollkongress wurde gestern hier unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Kulturstaaten eröffnet. Vertreten sind u. a. die Vereinigten Staaten von Amerika, Canada, Japan; aus Europa haben sämtliche Vereinigungen der Baumwollindustrie, u. a. der Verein Rheinisch-Westfälischer Baumwollspinner, der Verein Süddeutscher Baumwollindustrieller, die Vereinigung Sächsischer Spinnerei-Besitzer, das Kolonialwirtschaftliche Komitee, das Elsaß-Lothringische Syndikat u. a. m. Vertreter entsandt. Außerdem ist England sehr zahlreich, ferner Desterreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden und die Schweiz vertreten. Der Präsident Jean Hemptinne-Gent beantragt bei Eröffnung des Kongresses eine Kondolenz-Resolution angelegentlich des Todes des englischen Königs, welche von dem Kongress genehmigt wird. Er weist in seiner Begrüßungsrede auf die ungemein kritische Lage der Baumwollindustrie in allen Ländern hin. Die Situation sei bereits im Jahre 1909 eine sehr ungünstige gewesen und habe sich auch in diesem Jahre kaum gebessert. Trotz der Bemühung der internationalen Vereinigung der Baumwollfabrikanten wesentliche Verbesserungen zu veranlassen. Die von derselben Vereinigung veranlassenen regelmäßigen Statistiken umfassen zahlreiche Spindeln in allen Ländern und es sei zu gewährleisten, daß die Bemühungen dieser internationalen

Vereinigung den Erfolg haben werden, auch bald die allgemeine Lage der Baumwollindustrie zu verbessern. Aus dem Jahresbericht über die Tätigkeit des internationalen Verbandes, welcher von dessen Vorsitzenden, Herrn C. W. Macara-Manchester erstattet wird, ist hervorzuheben, daß auch während des letzten Jahres der Umfang und die Bedeutung des internationalen Verbandes große Fortschritte gemacht hätten. Die Reise, welche der Sekretär des Verbandes nach Indien unternommen hätte, hätte glänzende Erfolge erzielt, insofern, als die Vereine der Baumwollindustriellen Indiens Mitglieder des internationalen Verbandes geworden seien. Auch in Bezug auf die Baumwollkultur Indiens sei die erwähnte Reise von großem Vorteil gewesen. Der Redner dankt für die Annahme der Kondolenz-Resolution und feiert den verstorbenen englischen König als Friedensstifter. In Bezug auf die Geschäftslage der internationalen Baumwollindustrie meint der Redner, daß die verschiedenen Krisen, durch welche die Baumwollindustrie während der ersten zehn Jahre des jetzigen Jahrhunderts leiden mußte, nicht allein die gänzliche Hilflosigkeit des einzelnen Industriellen, sondern auch die der einzelnen Vereine der Baumwollindustrie klar vorgeführt hätten. Eine Vereinigung auf internationaler Grundlage sei die einzige Hoffnung, um erfolgreich die stets wachsenden Schwierigkeiten, die diese große internationale Industrie bedrohen, zu beseitigen. Die Statistik des jährlichen Baumwollverbrauchs und der halbjährlichen Spinnereivorräte, welche der internationale Verband veranlaßt, bringe schon jetzt die Antworten von 90 Prozent aller Weltspindeln; außerdem stehe zu erwarten, daß binnen kurzem durch das internationale Ueberbau-Institut mehr zuverlässige Angaben über die Versorgung des Rohmaterials zur Verfügung stehen werden. Wenn sich außerdem noch die Ziffern des Konsums fertiger Baumwollwaren beschaffen ließen, so würde man eine Statistik besitzen, die für die Industrie von unschätzbarem Werte sein würde. Die planmäßige Betriebsbeschränkung, welche von England eingeführt und von fast allen Baumwollindustriestaaten aufgenommen wurde, habe eine entsprechende Wirkung ausgeübt; es sei aber nicht zu bestreiten, daß die übermäßige Ausdehnung der Baumwoll-Industrie in allen Ländern eine ernste Gefahr sei und man müsse sich darüber klar werden, daß die großen Geschäftsgewinne einer kurzen Periode nur wenig Hilfe bieten, wenn man sich die Verluste vieler Jahre vergegenwärtigt. Die größte Gefahr für die internationale Baumwollindustrie liegt jedoch in der ungerechtfertigten Erhöhung der Preise für das Rohmaterial. Die Schwierigkeiten der Spekulation in Baumwolle Einhalt zu tun, scheinen vorläufig unüberwindbar zu sein, doch glaubt der Redner, daß durch Solidarität auch dieses größte aller Uebel beseitigt werden könnte. Die Spekulation in dem Rohmaterial kann nur durch internationalen Zusammenschluß der Baumwollkonfumenten beseitigt werden und wäre dieses Ziel wohl zu erreichen. Die Zukunft für die Baumwollindustrie sei keine günstige; es ließe sich schwer sagen, wann eine Besserung eintreten werde; jedenfalls würde der internationale Verband auch fernerhin seine Pflicht tun, um im Interesse der Branche alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Nachdem der Vorsitzende des Verein Rheinisch-Westfälischer Baumwollspinner, Herr Kommerzienrat C. D. Langen jun. — M. Gladbach den Rechnungsbericht erstattet hatte, befahte sich der Kongress mit der internationalen Statistik, welche von seiten des internationalen Verbandes der Baumwollfabrikanten periodenweise veranlaßt wird.
Der internationale Baumwollkongress verhandelte heute in seinen Sektionsversammlungen unter dem Vorsitz des Baron Constante Cantoni-Mailand die Ungünstigkeit der Baumwollermern und Vorschläge zur Sicherung einer genügenden Versorgung, ferner unter dem Vorsitz des Kommerzienrat C. D. Langen-M. Gladbach den Bericht des Subkomitees über Feuerversicherung der Baumwollspinnereien. Zu dem Punkt 1. lagen eingehende Berichte vor und zwar über die Reise des Sekretärs der internationalen Vereinigung der Baumwollspinner nach Indien, welche in

außerordentlich interessanter Weise die Verhältnisse der indischen Baumwollspinnerei und besonders die Aussichten der Baumwollkultur in Indien schildert. Derselbe Gegenstand wird auch von einem indischen Delegierten behandelt, welcher darauf hinweist, daß die Regierung des Landes ein großes Interesse an der Kultur von amerikanischer und ägyptischer Baumwolle hat. Ein anderer Delegierter, der über denselben Gegenstand referierte, spricht die Ansicht aus, daß Indien wohl 10 Millionen Ballen Baumwolle bei rationeller Bearbeitung erzeugen kann. Auch die Aussichten der ägyptischen Baumwollkultur werden in einem Referat des Herrn A. H. Dixon-Manchester behandelt, welcher es als die Pflicht des Kongresses bezeichnet, der ägyptischen Regierung die Bildung einer landwirtschaftlichen Abteilung dringen zu empfehlen. Der Baumwollbau in den deutschen Kolonien wird durch ein eingehendes Referat des Delegierten Moritz Schanz-Gemnitz besprochen, welches sich besonders mit den Besprechungen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees in Berlin befaßt und die Fortschritte, welche die Baumwollkultur in den deutschen Kolonien gemacht hat, hervorhebt. Auch die Frage der Baumwollkultur in der italienischen Kolonie Eritrea wird zur Diskussion gestellt. Die Situation zeigt gegen den vorjährigen Bericht keine nennenswerte Veränderung. Ein Mitglied des Komitees der Baumwollspinner und Weber in Moskau erstattet einen eingehenden Bericht über den Baumwollverbrauch und die Baumwollproduktion in Rußland und resumiert sich dahin, daß die künstliche Bewässerung in Rußland-Turkestan und Trans-Kaukasien den Anfang zu einem enormen Fortschritt der russischen Baumwollkultur geben müßte, so, daß Rußland nicht nur den eigenen Bedarf vollständig im eigenen Lande decken, sondern auch noch einen Ueberschuß in Baumwolle wohl exportieren können. Die Deutsch-Levantische Baumwollgesellschaft in Dresden gibt diesmal einen ungünstigen Bericht über die Baumwollkultur in Kleinasien, während die Britisch Cotton Association auch weiterhin im ganzen günstigen Resultate über ihre Tätigkeit vorlegt. Ueber die Baumwollkultur in den französischen Kolonien liegt ein eingehendes Referat des Präsidenten der Association Contoniere Coloniale francaise vor. Auch dieser Bericht konstatiert im ganzen die Fortschritte, welche die Baumwollkultur gemacht habe. Von französischer und russischer Seite wird über die Tätigkeit der Gesellschaften für Feuerversicherung der Baumwollspinnereien Bericht erstattet. Auch das von dem letzten Kongress in derselben Angelegenheit eingesetzte Subkomitee hat eine längere Ausarbeitung über seine Tätigkeit vorgelegt.
In der heutigen Plenarversammlung des Internationalen Baumwollkongresses, welcher unter dem Vorsitz des Herrn Kasimir Berger-Paris tagte, wurde über die gestern stattgebundene Sektionsverhandlung, betreffend Baumwollkultur und Feuerversicherung der Baumwollspinnereien, ebenso über die von dem Subkomitee in Bezug auf die Regulierung der Baumwollversorgung mittels einer Reserve gefassten Beschlüsse, Bericht erstattet. In der Sektionsversammlung werden Aufschlüsse über den Fortschritt in der Organisation der einzelnen Vereine gegeben werden; ebenso wird ein Bericht des Subkomitees über Einführung eines internationalen Schiedsgerichtes für Garne- und Tuchkontrakte erstattet werden. Auch die Frage des Baumwollhandels und der Konditionierung von Rohbaumwolle solle eine Sektionsversammlung befaßen. Was nun die internationale Organisation und deren Fortschritte angeht, so ist hervorzuheben, daß während des letzten Jahres die Petersburger, die schwedischen, die dänischen und die indischen Textilindustriellen ihren Anschluß an die internationale Vereinigung der Baumwollspinner beschlossen haben. In England gehören der internationalen Vereinigung 35 Millionen Spindeln und 50,000 Webstühle an. In Deutschland 1,980,910 Spindeln und 285,228 Zwirnspindeln, ebenso 10,032 Webstühle. Dies sind jedoch nur die dem Verband Rheinisch-Westfälischer Baumwollspinner angehörigen Vereine. In Sachsen haben sich 1,745,400 Spindeln und 2,306 Webstühle angeschlossen. In Süddeutschland 3,149,619 Spindeln und 52,113 Webstühle, in Elsaß-Lothringen 1,475,169 Spindeln und 31,049 Webstühle, in Frankreich 4,750,000 Spindeln und 70,000 Webstühle. Rußland figuriert mit 3,503,536 Spindeln und 53,232 Webstühlen, soweit Moskau in Betracht kommt; für Petersburg werden 1,514,204 Spindeln und 13,725 Webstühle, für Desterreich 4,229,259 Spindeln, für die Schweiz 1,496,922 Spindeln und 19,675 Webstühle, für Italien 3,525,000 Spindeln und 52,000 Webstühle, für Belgien 898,000 Spindeln, für Portugal 277,400 Spindeln und 9,000 Webstühle, für Schweden 345,618 Spindeln, für Norwegen 77,673 Spindeln und 2,163 Webstühle, für Spanien 1,200,000 Spindeln und 12,000 Webstühle, für Indien 2,777,368 Spindeln und 36,517 Webstühle genant.
In der heutigen Sektionsversammlung wurde unter dem Vorsitz des Herrn John Ely-Jürich die Frage des Baumwollhandels und die Angelegenheit der Konditionierung von Rohbaum-

wolle verhandelt. Auch das Subkomitee für internationale Garne- und Tuchkontrakte und für Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtes legte seine Berichte vor. Es wird die Annahme der von diesem Subkomitee vorgeschlagenen Resolution empfohlen. Bei evtl. Zustandekommen des internationalen Schiedsgerichtes sollen anlässlich eines jeden internationalen Kongresses die in den Schiedsgerichtslisten der einzelnen Länder verzeichneten Personen, welche Kongress-Delegierte sind, in einer gemeinsamen Sitzung ihre Meinungen austauschen, um so zu einer Grundlage für vollständige Schiedsgerichtsregeln zu gelangen und schließlich eine geeignete internationale Kontraktform zu finden. In Bezug auf die Frage des Baumwollhandels wird auch die Feuchtigkeit der Baumwolle durch ein Referat eines englischen Delegierten beleuchtet und Vorschläge zur Abhilfe der bestehenden Mißstände gemacht. Den gleichen Gegenstand behandelt ein Referat des belgischen Delegierten Hebbelghen, welcher beantragt, daß der Kongress das Komitee des internationalen Verbandes beauftragen solle, die Errichtung von Konditionieranstalten in jedem angeschlossenen Lande nach Kräften zu fördern und einheitliche Bestimmungen für die Konditionierung fest zu setzen, die Ergebnisse der Proben in den einzelnen Ländern zu sammeln, um die Spinner unterrichtet zu halten und eine Grundlage für Besprechungen mit der Baumwollbesetz und Pflanzern zu haben. Ein ähnlicher Vorschlag wird von dem Vizepräsidenten der italienischen Baumwollspinner-Vereinigung, Herrn G. Mylius-Mailand, dem Kongress unterbreitet. Mit den anomalen Kauf- und Lieferungsbedingungen amerikanischer Baumwolle befaßt sich auch ein Referat des Komitees der Baumwollspinner- und Weber-Vereinigung in Moskau und mit der Frage des Neilegungskontaktes ein Bericht des französischen Delegierten Mabier aus Rouen. In der morgen stattfindenden Versammlung werden die Abstimmungen über die Kongressbeschlüsse stattfinden und der Ort für den im nächsten Jahre stattfindenden internationalen Baumwollkongress bestimmt werden.

Das Drama von Allenstein vor Gericht.

Frau v. Schoenebeck hat sich von ihrem geistigen Schwächeanfall, den sie während der Sitzung erlitt, erholt und ihren Geburtstag, der zufällig gestern war, unter allerdings sehr eigenartigen Umständen mit ihrem Mann begangen. Nach Eröffnung der Sitzung teilt der Vorsitzende mit, daß ihm von den Sachverständigen die Bitte unterbreitet worden sei, falls sich irgendwelche Erregungszustände bei der Angeklagten außerhalb des Gerichtssaales einstellen sollten, ihnen davon Mitteilung zu machen, damit sie diese Zustände beobachten und für ihr Gutachten verwenden könnten. Die Verteidiger erklärten sich gern bereit, da sie mit der Angeklagten in demselben Hotel wohnen, die Sachverständigen bei einem solchen Anfall hinzuzuziehen. Auch die Angeklagte ist damit einverstanden. — Staatsanwalt Schwaiger teilt hierauf mit, daß von dem als Zeugen geladenen Instruktions-Offizier Lupschewski, der als Instruktor der türkischen Armee mit Erzengelns Golz feinerzeit nach der Türkei ging und dort Obersternrang bekleidet, die telegraphische Mitteilung eingelaufen sei, daß ihm der Urlaub zu seinem Erscheinen verweigert worden sei. Die Verteidiger bedauern dies lebhaft und wünschen, daß der Zeuge nochmals geladen werde. Vorf.: Wir können doch deshalb mit der hohen Porte keinen Krieg anfangen. (Geisterkeit.) Der Zeuge ist außerdem kommissarisch in Adrianopel vernommen worden. Der Vorsitzende bittet dann der Chemann der Angeklagten, auch der heutigen Verhandlung fernzubleiben, da noch verschiedene unangenehme Punkte erörtert werden müßten. — Die Angeklagte erklärt hierzu, daß sie auf diese Dinge überhaupt nicht antworten werde, da sie das zu sehr angreifen würde. Es wird hierauf in der Vernehmung der Angeklagten fortgefahren. Vorf.: In Bernstadt haben Sie schon einmal einen Anfall gehabt, vor Ihrer zweiten Entbindung, und zwar in einer Gesellschaft bei Fehren v. Löwenstern. Sie sollen auf der Treppe bewußtlos zusammengebrochen und durch Ihren Mann und Fehren v. Löwenstern nach Hause gebracht worden sein. — Angekl.: Aus späteren Erklärungen habe ich das gehört. — Vorf.: Nach einigen Tagen erzählten Sie der Frau v. Löwenstern, daß Sie solche Anfälle öfters hätten, und daß Ihr Vater ein gutes Mittel dagegen gehabt hätte, indem er Ihnen eine Karaffe Wasser über den Kopf goß. — Die Angeklagte bittet, daß aus den Verhandlungen möglichst wenig in die Öffentlichkeit komme. — Vorf.: Ich kann mich wohl in Ihre Lage versetzen, kann das aber nicht ausschließen. — Bert. H. A. Vahr fragt, ob denn die Erörterung der segensreichen Punkte nicht unterbleiben könne, die Sache liege doch klar. — Sachverst. Medizinalrat Dr. Puppe: Ich muß leider auf diese Erörterung großen Wert legen. — Der Chemann Weber verläßt hierauf den Saal. — Vorf.: Ich wollte vermeiden, diese Sachen in Gegenwart

Ihres Gemanns zu verhandeln. Sie bestreiten nicht, daß Sie mit v. Goeben intim verkehrt haben? — Angell.: Nein. — Vors.: Dann eine sehr wichtige Frage: Haben Sie perhoren Meinungen geäußert? Ist Ihnen das ruhig zu sagen. Perhoren ist ja eine Krankheit, die aus der Ueberkultur hervorgegangen ist und oft ganze Wälder ergreift, wie man im Altertum gesehen hat, und die leider immer weitere Fortschritte macht. — Angell.: Vielleicht ja. — Der Vorsitzende geht dann mit der Angeklagten die Einzelheiten ihres Verkehrs mit v. Goeben durch, die sich der Webergabe entziehen. Die Angeklagte antwortet dabei nur widerstrebend, so daß ihr der Vorsitzende bemerkt: Es ist Ihre Pflicht, hier auszusagen, da auch diese Dinge für die Herren Geschworenen zur Beurteilung der Tat wichtig sind. Der Vorsitzende geht weiter darauf ein, daß die Angeklagte auch im Verkehr mit ihren Kindern ein sehr eigenartiges Verhalten gezeigt habe. Vors.: Sie sollen ja eine zärtliche Mutter, aber auch hin und wieder Stimmungen unterworfen gewesen sein. Sie sollen Ihr zweijähriges Söhnchen öfters berartig mit einer Meißelpeitsche geschlagen haben, daß blutrinne Striemen entfielen. — Angell.: Ich erinnere mich, daß ich den Jungen in krankhaft nervöser Stimmung geschlagen habe, aber nicht so, daß Blut floß. — Vors.: Sie sollen ihm die Hände zusammengebunden und ihn dann unbeliebt geschlagen haben. Diese Züchtigungen sollen durchwegs nicht wegen Unarten des Kindes erfolgt sein, es soll ein stiller, beschämter Junge gewesen sein, der deshalb von Ihnen auch etwas zurückgesetzt wurde. — Angell.: Das geschah unwillkürlich. Ich zog das Mädchen vor, weil es sich leichter anshmiegle, der Junge war zurückhaltender. — Vors.: Ja, er soll mehr den Charakter des Vaters gehabt haben. Sie sollen zu Frau Major v. Cosel einmal gesagt haben, Sie könnten den Jungen nicht leiden. — Angell.: Das weiß ich nicht, aber ich habe meinen Jungen sehr lieb gehabt. — Vors.: Eine Aufwärterin hat einmal beobachtet, wie Sie den Jungen von sich stoßen und sagten: „Pui, Putti, was hast du für eine häßliche Nase!“, so daß das Kind ganz verblüfft zum Zimmer hinaus wollte. Sie seien ihm dann nachgehungen und hätten es in exaltierter Weise gefaßt. — Angell.: Ich war eben vielfach Stimmungen unterworfen. — Vors.: Andere Zeugen sagten wieder, daß Sie Ihre Kinder sehr lieb hatten und zärtlich mit ihnen waren. Sie sollen ferner geäußert haben, Sie hätten einen Drang zur Sünde und unterlägen immer wieder der Versuchung. Sie wünschten, lieber häßlich zu sein, um nicht in Versuchung zu kommen. Sie sollen weiter erklärt haben, Sie hätten direkt körperliche Schmerzen infolge Ihres einfaulen Zustandes und wollten sich dadurch trösten, daß Sie Ihren Kindern eine gute Mutter seien. — Angell.: Das ist richtig. — Vert. Bohu stellt fest, daß nicht nur der Vater, sondern auch der Großvater der Angeklagten väterlicherseits an einer Gehirnanomalie gestorben sei. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Angeklagte sich auffallend jung verheiratet hat. — Vert. Bohu: Sie war dreimal verlobt und diese Verlobungen sind stets wieder gelöst worden. Herr von Schoenebeck war der vierte, und den mußte sie heiraten, sie wurde zu dieser Heirat gedrängt.

Mitten in der Vernehmung der Angeklagten ertönt plötzlich draußen schmetternde Musik, welche die Verhandlung unterbricht. Das Dragoner-Regiment Nr. 10 in Menden, bei dem der ershöpene Gatte der Angeklagten als Stabsoffizier stand, zog mit klingendem Spiel vorüber. An der Spitze dieses Regiments war die heutige angeklagte Frau von Schoenebeck neben dem Kommandeur des Regiments Grafen Goeben oftmals hinausgeritten. Die Angeklagte wird leichenblass, weint und kann sich nur mit Mühe auf dem Stuhl aufrechterhalten.

Hierauf wird die Verhandlung fortgesetzt. Sachverständiger Medizinalrat Dr. Puppe fragt die Angeklagte, ob sie stets ein Verhältnis, und zwar legitime oder illegitime gehabt habe, und ob sie nicht dagegen angekämpft habe. — Angell.: Ich habe mir wiederholt vorgenommen, daß das ein Ende nehmen muß, hatte aber nicht die nötige Willenskraft. — Dr. Puppe: Sie behaupten, Sie hätten Ihr Glück in den Kindern gesucht. Hatten Sie ein Unruhegefühl oder etwas Neuliches, das immer wieder den ersten Anlaß zu neuen Verhältnissen gab? — Angell.: Ich habe wiederholt mit mir gekämpft. — Vors.: In einem Protokoll steht, daß Sie in tränenreichen Nächten Ihre Kinder um Verzeihung gebeten hätten, daß Sie aber nicht die Kraft hätten, der Sünde zu widerstehen. — Angell.: Ja, selbst wenn ich wollte, ich konnte nicht anders. Ich wollte auch einmal einen Nervenarzt darüber befragen, habe mich dann aber geschämt und es nicht getan. — Vors.: Wollten Sie auch nicht einmal in eine Irrenanstalt? — Angell.: Jawohl, in eine Irrenanstalt. — Vors.: Sie sagen, Sie hätten eine krankhafte Veranlagung, man merkt aber sonst nichts davon. Sie haben sich doch in der Gesellschaft als elegante Dame bewegt. Sie sind nicht nur von Männern, sondern auch von ganz sittenreinen und sittenstrengen Frauen hochgeschätzt worden. — Angell.: Ich hatte eine krankhafte Sehnsucht nach Aufregung. — Vors.: Ihre Willensschwäche lag nur auf erotischem Gebiete, auf was führen Sie diese zurück? Vielleicht auf die mangelhafte Erziehung, den ewigen Wechsel mit den Gouvernanten oder das fehlende Vertrauen zu Ihrer Stiefmutter? — Angell.: Das werden wohl die Gründe besser wissen. — Dr. Puppe fragt die Angeklagte, ob sie den Wünschen der Herren stets nachgeben mußte, ob sie einen inneren Drang dazu hatte. — Die Angeklagte schweigt. — Vors.: Eine Dame der Gesellschaft wird doch nicht ohne weiteres attackiert, ohne daß sie einen gewissen Anlaß dazu gibt. — Angell.: Ich konnte nicht anders. — Vors.: Die Frage des Sachverständigen, ob sie auch

anderen, nichterotischen Gebieten solch merkwürdige Anwandlungen gehabt hätte, erwidert die Angekl.: Ich hatte wiederholt Selbstmordgedanken und geriet über Kleinigkeiten so in Aufregung, daß ich krank wurde. — Dr. Puppe: Waren Sie auch in Berlin? — Angell.: Ja, wiederholt. Ich hatte dort Verwandte meines Mannes. — Vors.: Waren Sie allein? — Angell.: Ich bin immer allein nach Berlin gefahren. — Vors.: In Berlin sollen auch Verirrungen vorgekommen sein? — Angell.: Ja. — Vors.: Waren Sie auch allein des Nachts in Bars? — Angell.: Nein. — Vors.: Haben Sie überhaupt eine Neigung für alkoholische Getränke? — Angell.: Nein. — Vors.: Für Sekt? — Angell.: Ja, aber nicht übermäßig. — Vors.: Was machten Sie in Berlin? — Angell.: Ich habe mich dort dem Taumel hingelassen, habe vollständig jeden Halt verloren, bis ich mir selbst zum Ekel vorkam. — Vors.: Wohnten Sie bei den Verwandten oder allein? — Angell.: In einer Pension. — Vors.: Da soll alles mögliche vorgekommen sein. — Angell.: Ja. Die Angeklagte gibt auf Befragen weiter an, daß sie im Jahre 1905 vier Wochen lang in Wiesbaden sich aufgehalten und dort Beziehungen zu Herren unterhalten hat. Sie behauptet hierbei, sich an Einzelheiten nicht mehr erinnern zu können, es gäbe ganze Jahre, an die sie keine Erinnerung habe. Oberarzt Dr. Falk: Es ist richtig, daß Schwankungen im Erinnerungsvermögen der Angeklagten konstatiert worden sind. — Vert. R.-A. Salzmann hebt im Verein mit Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff hervor, daß die Angeklagte früher stets angehen habe, sie habe Herrn von Schoenebeck nur unter dem Druck ihres Vaters geheiratet, während sie jetzt die Sache so darstelle, als ob die Ehe aus gegenseitiger Zuneigung zustande gekommen sei. — Vors.: Ich kann nur sagen, daß gestern von nichts anderem die Rede war, als daß zunächst eine Zuneigung zwischen beiden bestand und daß die Anklage durchaus nicht unter dem Druck des Vaters geheiratet hat. — Vert. R.-A. Salzmann: Ich glaube, die Angeklagte will nicht sagen, daß sie Angst vor dem Vater hatte wegen einer ev. Auflösung der Verlobung, sondern, daß sie sich vor der Heirat fürchtete. Vors.: Das wäre das Gegenteil von dem, was sie hier gestern behauptet hat. — Die Geschworenen bekräftigen dem Vorsitzenden, daß sie ebenfalls aus der Vernehmung der Angeklagten die gleiche Ansicht wie er geschöpft hätten. Die Angeklagte muß noch einmal die Vorgänge bei ihrer Verlobung und ihrer Eheschließung erzählen. Sie gibt an, daß ihre Stimmung wechselnd gewesen sei. Zunächst habe ein gutes Verhältnis zwischen ihr und ihrem zukünftigen Gatten bestanden. Nur wenn ihre Stimmung umschlug, wenn sie ihre Laune hatte, änderten sich ihre Gefühle. Sie habe aber Angst vor dem Vater bekommen, ihm etwas zu sagen, weil schon verschiedene Verlobungen vorher aufgelöst worden waren. — Ein Geschworener: Hat der Herr Major bei dem Vater der Angeklagten um deren Hand angehalten? — Angell.: Ich erinnere mich nur, daß er sich zunächst mir erklärt hat. Er reiste dann fort und ich erzählte meinem Vater nichts. Dann hat er sich plötzlich bei meinem Vater eingefunden und um meine Hand angehalten, das war acht Tage später. — Vors.: Aber Sie müssen ihm doch jedenfalls Anlaß gegeben haben, um Sie anzuhalten? — Angell.: Ich hatte die Sache nicht gleich ernsthaft genommen. Er hatte mich gefaßt, dann fuhr er fort, und acht Tage hörte ich nichts von ihm. Plötzlich war er da und hielt mich an. Da war mir schon angst. — Vors.: Sie haben sich aber mit keinem Wort gegen die Verlobung gesträubt? — Angell.: Nein, nein, ich habe nicht gewagt, meinem Vater etwas Gegenständliches zu sagen. Am Tage vorher habe ich die Verlobung nicht gewollt. — Vors.: Haben Sie irgend jemand davon etwas gesagt? — Angell.: Nein. — Vors.: Ihren Freundinnen auch nicht? — Angell.: Nein, ich habe mich jedenfalls nicht glücklich gefühlt. — Vors.: Sie haben aber nicht den Wunsch geäußert, nicht zu heiraten. Haben Sie etwa vor dem Altar Widerspruch erheben wollen? — Angell.: Nein, ich hätte auch nicht den Mut dazu gehabt. — Vors.: Sie scheinen den Herren Sachverständigen etwas anderes erzählt zu haben als uns. — Sanitätsrat Stoltenhoff: Ich kann nur wiederholen, daß wir auf Grund der früheren Angaben der Angeklagten über die Vorgänge bei der Verlobung ganz anderer Meinung waren. (Fortsetzung folgt.)

Codesätze auf der Prinz Heinrich-Fahrt.

Heiligkreuz, 8. Juni.

Ein frischer Morgen führte die Wagen zur Rennstrecke über Schlettstadt und Kolmar nach Heiligkreuz. Im Dorfe wurden die Wagen gewogen. Dann ging es zum Start auf guter Straße. In Intervallen von anderthalb Minuten wurden die Wagen vom Rittmeister Czernak gestartet. Eine ganze Wagenburg stellte sich, alles ging glatt bis 1/10 Uhr. Da kommt aus dem Feldtelefon, das am Ziel zum Start gelegt ist, die Schreckensbotschaft, daß Wagen siebenundfünfzig sich überschlagen und die Böschung abgestürzt ist. Der Unparteiische, Ingenieur Abenstedt und der Mechaniker Brunnes sind tot. Es wurden aus dem Kolmarer Garnisonlazarett vier Krankenwagen requiriert. Der Oberleitungswagen mit Dr. Weil fuhr sofort zur Unfallstelle. Inzwischen ruhte das Rennen vollständig und die Fahrer besprachen ängstlich den Fall. Nach einer halben Stunde wurde der Führer mit verbundenem Kopfe ins Lazarett gebracht. Seine gilt als routinierter Fahrer. Seine Gattin, die bisher die Tour mitgefahren, stand heute im letzten Moment vom Rennen ab. Die Ursache des Unglücks wird darin gesucht, daß ein Pneumatik erplatzt ist und daß die Straßendecke zu stark ge-

wölbt ist. Der Wagen ist ein Erdmischerhaufen. Das ist die erste große Katastrophe, die auf einer der großen deutschen Tourenfahrten passierte und die wohl dazu führen wird, daß es nur noch Zuverlässigkeitskonkurrenzen geben wird. Der Unparteiische und der Mechaniker saßen beide im Fond und flogen heraus. Schon vor der Garage in Straßburg verbrannte Wagen 71 (H. G. Heilmann, Löpchin) vollständig, da ein brennendes Streichholz dem Benzintank zu nahe kam. Das Rennen wurde nach einer Stunde weitergefahren. Wagen neunundfünfzig und sechzig kehrten infolge des Unfalls zum Ziel zurück.

Der Führer des verunglückten Wagens Nr. 57, Franz Heine-Hannover, ist ein in Automobiltouristen bekannter Fahrer, der an allen bedeutenden Automobiltouristen in letzter Zeit teilnahm. Er ist am 1. Juni 1872 in Hannover geboren, wo er auch seine Ausbildung erhielt, und Leutnant der Landwehr des Fußartillerieregiments Nr. 1, Hannover.

Diplomingenieur Frh. Abenstedt, das erste Opfer der Automobilmkatastrophe, war im königlichen Feuernochlaboratorium in Siegburg tätig. Er fuhr bereits 1907 die Sechserkonkurrenz als Unparteiischer mit und war seit jener Zeit regelmäßig Unparteiischer auf den Prinz Heinrich-Fahrten. Der Verunglückte war Mitglied der Automobiltouristen-Gesellschaft.

Ein zweiter Unfall ereignete sich bereits am Vormittag in Schlettstadt, tief aber glimpflicher ab. Der Wagen Nr. 5 des Mannheimer Fahrers Henry Rnaud, der für die diesjährige Prinz Heinrich-Fahrt noch nachgeannt hatte, fuhr gleichfalls gegen einen Baum, als er einem Pferdebesitzer ausweichen wollte. Sein Wagen wurde schwer beschädigt, so daß an eine Weiterfahrt nicht zu denken war. Die Insassen kamen ohne ernste Verletzungen davon.

Erdbebenkatastrophe in Unteritalien.

Rom, 8. Juni.

Gestern früh hat, wie schon gemeldet, in den Provinzen Salerno und Avellino ein schweres Erdbeben stattgefunden, das zahlreiche Opfer gefordert und unermesslichen Schaden angerichtet hat. Der Ministerrat trat sofort zu einer Beratung zusammen. Die Nachrichten treffen vorläufig nur spärlich ein. Es scheint, daß in Calitri 20 bis 30 Personen getötet wurden. Außerdem sind zahlreiche Menschen verwundet worden. Schwer betroffen ist auch der Ort Ballata, wo eine Reihe Häuser zerstört wurden. Nach beiden Orten ist bereits je ein Bataillon Soldaten abgesandt worden. Außerdem hat sich in Avellino eine freiwillige Sanitätskolonne organisiert. Auch aus Tuskana werden leichte Erdstöße gemeldet. Man fürchtet, daß in den südlichen Bergdörfern, die fernab vom Telegraphen liegen, großer Schaden angerichtet wurde.

In Avellino wurde um 3 Uhr 5 Minuten ein starker Erdstoß verspürt, der zehn Sekunden dauerte. Er hatte eine große Panik im Gefolge. Die Menge stürzte ins Freie. Zum Glück passierte kein Unfall. Dagegen kommen böse Nachrichten aus der Provinz, in Calitri sind mehrere Häuser eingestürzt. Bis jetzt sind dort n e i n z o t e aus den Trümmern hervorgezogen. Im Bezirk Santangelo in Neapel kamen um 3 Uhr 3 Minuten drei Erdstöße von zunehmender Heftigkeit. Die Stöße folgten sich so rasch, daß sie als ein einziger langer Erdstoß erschienen. Auch in der ganzen Provinz Caserta fand ein heftiges Erdbeben statt. Ebenso starke Erdstöße wurden in Catanzaro, Potenza, Benevent verzeichnet. In Benevent hielt das Erdbeben fünfzehn Sekunden an. In Neapel und in Capua floß das Volk in panikartigem Schrecken auf den Exercierplatz, wo es die Nacht zubrachte; die Regierung verfügte für alle Fälle die Vereithaltung des Militärs.

Es heißt, der König gedulde heute an den Schauplatz des Erdbebens abzureisen.

Der Ministerrat beschloß, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten sich unverzüglich in die von dem Erdbeben betroffenen Bezirke begeben. In San Fele im Distrikt Melfi ist durch den Erdstoß ein Haus zum Einsturz gebracht und eine Anzahl Personen verschüttet worden. In der Gemeinde Calitri sind bis jetzt zwanzig Leichen geborgen. Das Land zeigt fast überall große Risse. Der Ministerpräsident Suzzani hat 50,000 Lire für die vom Erdbeben Betroffenen gespendet.

Rom, 8. Juni, (P. T. A.) Den letzten Nachrichten zufolge sind in Calitri während des Erdbebens 40 Personen umgekommen.

Schwere Gewitter in England.

London, 8. Juni.

Gestern wütheten eine Reihe von Gewittern von frühmorgens bis spät abends über den südlichen Teil Englands, dem Kanal und der Isle of Wight. Im Mittelranch rollte auch heftiger Donner über der Stadt London ohne daß die

Gewitterwolken aber recht zur Entladung gekommen wären. Mehrere Häuser wurden von Blitz getroffen. Auch sonst richtete das Unwetter allerlei Schaden an, namentlich an der Küste von Brighton, wo es zwölf Stunden dauerte. Alle Kanal-dampfer hatten eine außerordentlich schwere Ueberfahrt. In Southampton und Salisbury hielt der Sturm fogar 14 Stunden an und überflutete die Straßen der letztgenannten Stadt. In verschiedenen Stellen sah man Feuerkugeln in das Meer fallen, eine davon traf ein Fischerboot, dessen Mannschaft zum größten Teil Schutz im Zwischendeck gesucht hatte. Plötzlich schien das ganze Schiff in Flammen gehüllt, und die Mannschaft wurde ohne Ausnahme bewußtlos. Als die Boote wieder zuseh kamen, fanden sie, daß der Mast gespalten war. Eisene Bolzen und Nägel waren aus ihren Löchern herausgetreten, und andere Schiffsteile trugen ganz eigenartige Beschädigungen, die aussahen, als wären sie durch sehr starke Säuren verursacht.

Chronik u. Lokales.

* **Zur Senatsrevision.** Während des letzten Aufenthaltes des Senators Reidhardt in Petersburg wurde in höheren Regierungskreisen über die Notwendigkeit beraten, die Senatsrevision im Königreich Polen nach Ablauf des Monats August, d. h. dem Termin, an welchem der für die Revision assignierte Kredit abläuft, zu verlängern und der Revisionskommission einen neuen Kredit zu gewähren. Diese Angelegenheit wurde in bejahendem Sinne entschieden und dem Senator Reidhardt ein weiterer Kredit auf ein halbes Jahr gewährt, d. h. bis zum 28. Februar 1911. Infolgedessen darf angenommen werden, daß die Revision sich nicht nur auf diejenigen Institutionen erstrecken wird, in denen sie begonnen hat, sondern auch eine ganze Reihe anderer Institutionen davon betroffen werden. Da man übrigens infolge der heißen Jahreszeit annehmen kann, daß den Mitgliedern der Revisionskommission ein Urlaub gewährt werden wird, so steht zu erwarten, daß binnen kurzem die Revisionskommission ihre Tätigkeit einstellen wird. Die Revision im Post- und Telegraphenwesen hat ungewöhnlich interessante moralische Verhältnisse ausgedeckt, die in diesem Ressort seit einer ganzen Reihe von Jahren herrschten. Wie das „Warsch. Slowo“ meldet, wurden sehr viele Posten, sowohl niedere wie auch höhere, einfach für eine größere oder kleinere Summe gekauft, abhängig von der Gage und den Einnahmen dieses Postens. Hierbei war diese Art der Zahlung nicht etwa nur eine einmalige oder gelegentliche, sondern bildete eine Art Tanteme für einige Chefs, die diesen während der ganzen Zeit, in der der betreffende Beamte auf seinem Posten blieb, gezahlt werden mußte. Nach Prüfung der Klage des Kongresses der Grundbesitzer über die Mißwirtschaft in der Telephonverwaltung in Sosnowice durch Senator Reidhardt wurde festgestellt, daß diese Mißwirtschaft durch technische Mängel im Telephonnetz hervorgerufen wird und daß zu ihrer Beseitigung die Klage einer doppelten Leitung sowie eine Erhöhung des Dienstpersonals erforderlich ist. — Gestern wurde Senator Reidhardt eine Klageschrift überreicht von den Hausbesitzern der Altstadt und der angrenzenden Straßen, in der diese erklären, daß ungeachtet eines dahingehenden Verbots des General-Gouvernements, das Bestehen öffentlicher Häuser in dieser Stadtgegend dennoch gestattet ist. Die Petenten beklagen sich darüber, daß die öffentlichen Häuser ihre Kinder demoralisieren und außerdem auch das Ehrgefühl verletzen. Zum Bestande der Deputation, die Senator Reidhardt die Klageschrift überreichte, gehörten: im Namen der Kaufmannschaft Herr S. Rhyzowski, im Namen der Handwerker Herr Kaminski und im Namen der Hausbesitzer Herr Dr. Chelminski.

* **Personalmeldungen.** Wie der „Warsch. Dnev.“ berichtet, ist Sr. Hohe Czajkowski der Warschauer General-Gouverneur und Kommandierende der Truppen des Warschauer Militärbezirks, General-Adjutant G. A. Skolow von einer Inspektionsreise wieder nach Warschau zurückgekehrt.

* **Der Kommandeur des 37. Jelastrinburger Infanterie-Regiments D e r f l a m u s** wurde für Auszeichnung im Dienst zum Generalmajor befördert und unter Verleihung in den Generalstab zum Chef des Stabes des 19. Armeekorps ernannt.

* **Geschäftsresultate.** Die Altian-Gesellschaft der Woll- und Baumwoll-Manufaktur von M. Silberstein in Lodz erzielte im letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von Rbl. 214,574 Kop. 35 und verteilte eine Dividende von 3 Prozent. — Die Altian-Gesellschaft der Kamwoll-Spinnerei „Dombrowka“ in Lodz verteilte bei einem Reingewinn von 70,075 Rbl. 89 Kop. eine Dividende von 5 Prozent.

w. Im hiesigen Kronz-Mädchen-... wohnen dem mündlichen Examen in russischer Sprache für die das Gymnasium absolvierenden Schülerinnen der Bezirks-Schulinspektor bei, der speziell zu diesem Zweck aus Petrikau hier eingetroffen ist.

* Die Hitze. Auch gestern dauerte, wie wir vorausgesagt hatten, das ungewöhnlich warme Wetter fort. Immerhin wurden nicht ganz die extremen Temperaturen vom Sonntag erreicht, da zu frischer Nordostwind etwas Kühlung brachte. Zu den ersten Nachmittagsstunden hatten wir aber doch wieder 30 Grad im Schatten. Das für Sonntag festgestellte Tagesmittel bleibt ein wenig unter dem von uns nach eigenen Beobachtungen ermittelten Wert. Es erreichte 25,8 Grad Celsius, so dass der 5. Juni 1910 unter den heißesten Junitagen kommt. Die Wetterlage ist übrigens seit Sonntag erheblich beständiger geworden, da ein vom Nordatlantik ostwärts vorgedragenes neues Hoch sich mit dem älteren Hoch über Russland zu einem mächtigen, 772 Millimeter übersteigenden Maximum vereinigt hat, das jetzt Nordamerika bedeckt, wogegen eine Depressionsunter 755 Millimeter Tiefe über Frankreich, Süddeutschland und Italien lagert. An deren Vorderseite, wo Winde aus östliche Richtungen wehen, also im östlichen Norddeutschland und in Desterreich-Ungarn, ist die Hitze am größten, wogegen in Italien Regen und Kühle herrscht. Während Berlin gestern früh schon 24 Grad Wärme hatte, meldete Rom 15, Nizza nur 13 Grad Celsius. Maxima, die aus der Vereinigung zweier Einzelhochs bestehen, pflegen gewöhnlich von größerer Widerstandskraft gegenüber ankommenden Wirbeln und daher von längerem Bestande zu sein. Infolgedessen dürfte das warme Wetter mit einzelnen geringen Temperaturschwankungen noch fortbauern. Sollte das Hoch, wie gewöhnlich, nach Ost- und Südosteuropa weiterwandern, so wird die Hitze wohl noch etwas zunehmen.

* Der Blitzschlag im Neuen Lager bei Königsbrunn. Wie wir im gestrigen Abendblatt telegraphisch aus Dresden berichteten, wurden drei Mann des 177. Infanterieregiments, welches das Lager beziehen wollte, durch Blitzschlag getötet, ferner wurden 10 Mann schwer und 5 leicht verwundet. In der 3. Kompanie dieses Regiments leistet auch ein Lohrer seine Militärdienst ab, und zwar Herr Erwin Jungnickel, 20 Jahre alt. Sohn des gefallenen Mittinhabers der Lohrer Firma „Jungnickel und Nordbruch“ und Schwager des bekannten Kunstmalers Herrn Otto Poppel. Ob Herr Jungnickel gleichfalls von dem furchtbaren Unglück in Mitleidenhaft gezogen worden ist, darüber fehlt bisher noch jede Nachricht.

w. Walverfälschung. Der hiesige Kommissionsrat Kaum Heller teilte der Detektivpolizei mit, daß der bei ihm angestellte L. K. bei verschiedenen Firmen 1116 Rbl. einsteiftet hat und sich bisher nicht mehr im Kontor blicken ließ. Wie verlautet, soll K. mit dem Gelde die Flucht ergriffen haben.

w. Gerichtliches. Vom Friedensrichter des 5. Bezirks der Stadt Lohr wurde gestern eine gewisse Antonina Dobrina wegen Verleumdung eines Polizisten zu 1 1/2 Monaten Arrest verurteilt. Ferner verurteilte der Friedensrichter des 2. Bezirks der Stadt Lohr wegen Nichterfüllung der Polizeivorschriften einen gewissen Szymul Grochmann zu 5 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest und einen gewissen Adam Wolf zu 30 Rbl. Strafe oder 10 Tagen Arrest.

* Selbstmordversuch. Im Hause Dlugastrasse Nr. 135 beging gestern die daselbst wohnhafte 34jährige Kaufmannsfrau M. K. durch Vergiftung mit Karbolsäure einen Selbstmordversuch. Ein Arzt der Rettungstation erteilte der Lebensmüden, deren Zustand ein bedenklicher ist, die erste Hilfe. Die Motive zur Tat sind bisher noch unbekannt.

* Ueberfahren. Gestern abend wurde vor dem Hause Brzejniskastrasse Nr. 88 die 54jährige Jüda Herschowitz von einem Wagen überfahren und hierbei berat erheblich am Kopfe und an den Beinen verletzt, daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

* Körperverletzung. In der Beschnidstraße Nr. 11 wurde gestern vormittag die achtjährige Verla Eisenberg, Tochter eines daselbst wohnhaften Schuhmachers von einem Straßenjungen durch einen Steinwurf am Kopf schwer verwundet. Es mußte ein Arzt der Rettungstation herbeigerufen werden, welcher dem verwundeten Kinde einen Verband anlegte.

* w Unfall. Vor dem Hause Kamiennastrasse Nr. 9 stürzte der vorübergehenden 40-jährigen Wacha Kriffel ein Anhängeschild auf den Kopf, wodurch diese eine große klaffende Wunde davontrug. Ein Arzt her sofort alarmierten Unfallstation legte der Verunglückten den ersten Verband an.

Kunstkundlichen, Theater u. Musik. Das Sinfoniekonzert zu Gunsten der französischen resp. fremden Musiker hatte am vorgestrigen Abend ein sehr zahlreiches Publikum in's Grand-Hotel gelockt. Das reich kompletterte „G a f o m i e“-Orchester hatte es sich nicht nehmen lassen, für den Abend ein besonders vielseitiges Programm zusammenzustellen. Auf Einzelheiten wollen wir heute nicht eingehen; es genüge die Tatsache, daß sowohl das Orchester, als auch die beiden temperamentvollen Dirigenten, die Herren Dubois und Bodamine, sich der Piesen mit großer Liebe annahmen: die meisten Sachen wurden mit viel Geschmac interpretiert; besonders Gluck hatte das Orchester mit den französischen Nummern (Bizet, Berlioz, Liszt, Chabrier) — aber auch der Satz aus Kalinikoff's formidabler Sinfonie wurde ziemlich einwandfrei gebracht. Natürlich fehlte wiederum die Congruenz zwischen den Holz- und

Blasbläsern, — doch das ist in unser musikalischen Stadt ein chronisches Uebel. Die Konzerteinnahme war recht erheblich, und während diese Zeilen dem Druck übergeben werden, reisen die sympathischen französischen Musiker schon ihrer Heimat entgegen — sie nehmen außer ihrem Reisegeld nur noch bittre Erfahrungen aus unserer schönen Stadt mit, die für erste Musikbedürfnisse immer noch während wenig Verständnis zeigt. Das reflektiert sich natürlich auch auf die Gartenpächter. Uns fällt unwillkürlich die Bemerkung des Theaterdirektors im zweiten Akt von „Boza“ ein: „Kunst? Von der Kunst hat man nur dann Genuß, wenn — die Gäste in der Pause viel trinken!“ — — — Auch bei uns — so hören wir — soll's ähnliche Direktoren geben. — — — L. F.

Aus der Provinz.

§ Szierz. Unter den Rädern eines Wagens. Gestern früh, um 10 Uhr, wurde der 24jährige Leon Steinski, Sohn eines Hausbesizers an der Piatomskistrasse, von dem Gefährt des örtlichen Fabrikanten Pawlinski überfahren und fand auf der Stelle seinen Tod. Die Räder des Wagens gingen dem Kinde über die Brust und über den Kopf.

Telegramme.

Kiew, 8. Juni. (P. T. A.) 45 Studenten des Polytechnikums unter Leitung des Professors Bissarschewski am 13. d. M. eine Exkursion nach der Türkei, Palästina und Ägypten.

Minsk, 8. Juni. (P. T. A.) Im Laufe der letzten Woche sind im Minsker Kreise an der Cholera 10 Personen erkrankt und 4 gestorben.

Jelaterinow, 8. Juni. (P. T. A.) Die Silberfische Gebietsausstellung wird am 14. Juli eröffnet werden.

Rostow a. D., 8. Juni. (P. T. A.) An der Cholera erkrankten 28 und starben 5 Personen.

Dresden, 8. Juni. (Privatmeldung.) Im Senfationsprozess Karl Maas-Debins ist Berufungsverhandlung vor dem Landgericht Charlottenburg am 29. Juni anberaumt. Es sind 50 Zeugen vorgeladen.

Friedrichshafen, 8. Juni. (P. T. A.) Graf Zeppelin hat seine Fahrt Wien-Dresden vorläufig aufgegeben.

Köln, 8. Juni. Die gestrige Explosion in der Dynamitfabrik hat furchtbare Verwüstungen angerichtet. Auf einer Strecke von 6 Kilometer wurden sämtliche Fensterstößen zerstört. Dank dem Umstande, daß die meisten Arbeiter nach Herausziehen des Unwetters die Fabrik sofort verlassen hatten, gibt es nur 33 tödlich Verletzte.

Budapest, 8. Juni. Ministerpräsident Graf Khuen erklärt, die Regierung werde vom neuen Parlament bloß die Botierung der Indemnität, des Rekrutenkontingents und der Ballanverträge fordern, und es dann auf Sommerferien schicken.

Die Verschärfung der Hausordnung und die Wahlreform sind verlegt. Das neue ungarische Parlament werde, so versichert der Ministerpräsident, die Auflösbarkeit des Bundes zwischen Ungarn und Desterreich ausprechen.

Paris, 8. Juni. (P. T. A.) Die Deputiertenkammer wählte zu Vizepräsidenten den linken Republikaner Etienne, den Sozialradikalen Vertheau und den Radikalen de Rhone.

Rom, 8. Juni. Wie „Osservatore Romano“ meldet, hat der deutsche Kaiser das ihm vom Papst gesandte Glückwunschtelegramm zur Wiedergewinnung in einem in herzlichen Worten gehaltenen Dantetelegramm persönlich beantwortet.

London, 8. Juni. (Privat-Meld.) Blättermeldungen aus Peking berichten: Die finanzielle Lage der Zentralregierung wird täglich ungünstiger. Infolge der allgemeinen Leterung und der herrschenden Unruhen gehen die Einnahmen aus den Provinzen nur spärlich ein. Die Regierung ist ohne größere Darmitel, und wird Ende des Monats außer Stande sein, Beamte und Truppen weiter zu bezahlen. Die Aufnahme einer Anleihe wird dringend. Voraussichtlich erfolgt ihre Aufnahme in Japan, das seine Einflußsphäre ernstlich auf China ausdehnt.

London, 8. Juni. Die beunruhigenden Meldungen über einen Aufbruch in China werden nur von den chinesischen Vertretern als stark übertrieben bezeichnet. Das Dementi steht auf gleicher Höhe wie die Absegnungen der Boyerbewegung im Jahre 1900. In der Presse wird darauf hingewiesen, daß die bereits vor einigen Wochen vorgenommene kriegsmäßige Verstärkung der Garnisonen in Hanking und Schanghai beweist, daß auch die chinesischen Behörden mit dem Ausbruch von Unruhen rechnen. Die diplomatischen Vertreter seien jedenfalls durch die Maßregeln der chinesischen Behörden in der Lage gewesen, sich rechtzeitig untereinander über die zum Schutze der Fremden erforderlichen Maßregeln zu verständigen.

London, 7. Juni. Wie den Blättern aus Schanghai telegraphiert wird, haben die chinesischen Behörden eine Bekanntmachung an die Ausländer erlassen, in der sie die Gerichte von einer den Fremden feindseligen Bewegung in bestimmter Form für nun abgelehnt. Die Bekanntmachung sichert den Fremden den Schutz der Regierung zu. Dessenungeachtet dauern die militärischen Zusammenziehungen in Schanghai fort.

Konstantinopel, 8. Juni. Das offiziöse Blatt Sabah beurteilt die jetzige Phase der Kretefrage als pessimistisch. Das Blatt

bestätigt, daß England sich auf die Seite Griechenlands stellt. Saloniki, 8. Juni. (P. T. A.) Der Führer der griechischen Bande Daniga wurde mit 14 Anhängern nach hier gebracht. Alle werden dem Gericht übergeben werden. Man ist der Ansicht, daß demächst der Boykott griechischer Waren beginnen wird. Der Kriegsminister hat die Abreise nach Konstantinopel verlegt.

Saloniki, 8. Juni. (P. T. A.) Der Kriegsminister Mahmud Schefket Pascha erklärte, daß er nach Beendigung seiner Mission zurückkehren wird. Der Luftstand ist unterdrückt. Die Bevölkerung wird in voller Ordnung entwaffnet, doch sei die albanische Expedition noch nicht ganz beendet, man müsse noch die Detachments an westlichen Ufer der Drina besetzen, die der Regierung noch immer feindselig gesinnt sind. Bei der Wiederherstellung der Ordnung werden die Truppen ganz Albanien besetzen und entwaffnen, da die Regierung beabsichtigt, die Küste ein für alle mal herzustellen. Mit Hilfe der Armee werden Gendarmerieposten und ständige Patrouillen eingeführt. Zu Eisenbahnzwecken werden 110,000 tref. Pfund affiguiert. Der über das Gebiet verhängte Kriegszustand bleibt so lange in Kraft, bis die Ruhe und Ordnung vollständig wiederhergestellt sein wird. In Diawo wird die Entwaffnung der Einwohner mit größter Strenge durchgeführt. Die Albanier haben bereits begonnen, die tauglichen Waffen auszuliefern und wurden bisher bereits 1500 Gewehre abgenommen. Man erwartet jedoch, daß noch weitere 5000 Gewehre ausgeliefert werden. Die Truppenabteilung, die sich auf dem Wege nach dem Flusse Drina befindet, hat unterwegs einige Dörfer eingekerkert, deren albanische Bewohner geflüchtet sind. In der Länge des Dorfes Wotoi, in der Nähe des Delschankischen Klosters, kam es zu einem Zusammenstoß, weshalb nach dort 15 Bataillone sowie 2 Gebirgsbatterien abkommandiert wurden. Am Ufer des Flusses versammelten sich ca. 1000 Albaner, darunter auch die Anführer Suleiman, Boletinag u. s. w.

Teheran, 8. Juni. (P. T. A.) Der Posten eines persischen Gesandten in Petersburg wurde dem gegenwärtigen Gesandten in Paris, Samad Khan, angeboten. Sepeschar behauptet auf seine Demission wodurch die krisis des Kabinetts in die Länge gezogen wird. In Teheran haben bereits die Willänderungen begonnen.

New-York, 8. Juni. (Priv.-Meld.) Die Bank an der New-Yorker Börse hat zahlreiche Bankfälligkeiten gebracht. In New-York haben drei Spekulationsbanken, in St. Louis sechs und in St. Franzisko elf Banken ihre Forderungen vorläufig eingestellt, weil sie ihre Mittel in Eisenbahnpapieren festgelegt haben. Die Eisenbahngesellschaften wollen mehrere Tausend Angestellte entlassen, ohne Rücksicht auf die dadurch eintretende Betriebsgefährdung.

New-York, 8. Juni. Die hier eingehenden Kabelberichte aus Peking lauten immer noch ernster. Die chinesische Regierung hat die Aufhebung aller Geheimgesellschaften in Hanking angeordnet. Der Wizekönig lehnt jedoch die Auslieferung der Maßregel ab, solange ihm nicht verlässlichere Truppen zur Verfügung stehen. Das englische Konsulat in Hanking hat den Schutz durch die ihm angebotene Polizeitruppe wegen deren Unzuverlässigkeit abgelehnt, dagegen eine Schutzwache von 150 Mann angenommen. — In Schanghai sind die Fremdenchulen auf behördliche Anordnung geschlossen worden.

Washington, 8. Juni. (P. T. A.) Die Abgeordnetenkammer hat beschlossen, daß der Gesetzentwurf über die Eisenbahnen der Beratung einer Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Kammer und des Senats, unterworfen werden müsse.

Großener.

Minsk, 8. Juni. (P. T. A.) Die Stadt Dorissow steht in Flammen. Bisher wurden bereits mehrere Straßen eingekerkert. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer.

Riga, 8. Juni. (P. T. A.) Durch eine im Nahon des Zollrepports ausgebrochene Feuerbrunst wurden ca. 12,000 Pud Baumwolle und 2500 Pud Flachs vernichtet. Der Schaden ist groß.

Keine Erhöhung des Kaffeepolls in Schweden.

Stockholm, 8. Juni. (Pres.-Tel.) Die Regierungsvorlage zur Erhöhung des Kaffeepolls ist heute von beiden Kammern des Reichstags in einer gemeinsamen Sitzung abgelehnt worden.

Dekan.

Rom, 8. Juni. Die Provinz Cagliari wurde von einem heftigen Dekan heimgesucht. Der angerichtete Schaden wird auf ca. zehn Millionen Lire geschätzt.

Rom, 8. Juni. (P. T. A.) Der Zeitung „Tribuna“ wird aus Cagliari telegraphiert, daß auf Sardinien von einem ungewöhnlich heftigen Dekan die Felder verwüstet und eine Menge Vieh erschlagen wurde. Man befürchtet, daß auch die Hirten ums Leben gekommen sind. Mehrere Gemeinden haben schwere Verluste erlitten.

Abfahrt von Amundsens Nordpol-Expedition. Christiania, 8. Juni. (Pres.-Tel.) Die „Fram“ mit Roald Amundsen an Bord ist heute in früher Morgenstunde nach Horden in See gegangen. Von dort wird sie ihre Reise durch den Atlantischen Ozean nach der Magelhaenstrasse antreten. Die für die Nordpol-Expedition Amundsens noch fehlenden 60,000 Kronen sind in den letzten Tagen durch verschiedene größere Zeichnungen aufgebracht worden.

Schiffskatastrophe.

Lorenzo Marquez, 8. Juni. (P. T. A.) Ein Vergnügungsdampfer, der mit Handelsangehörigen überfüllt war, erlitt in der Nähe der Insel Injal Hawarie. 22 Personen sind ertrunken.

Große Manöverunfälle.

Aus Agram wird telegraphiert: Das kroatische Blatt „Crown Hrvatska“ berichtet, daß dieser Tage in Ragusa ein Landwehrsoldat gestorben ist. Mit dem Todesfall im Zusammenhang ist das Gerücht verbreitet, daß eine ganze Reihe von Soldaten tödlich erkrankt sei. Anlässlich der Gebirgsmanöver in Dalmatien, die sechs Tage dauerten, wurde nämlich ein dreizehntägiger Marsch in der größten Hitze vorgenommen, so daß zweihundert Soldaten nach und nach aus der Reihe fielen und hilflos auf den heißen Felsen liegen blieben. Eine Patrouille fand die Soldaten auf und gab durch Gewehrfalven dem bereits abgezogenen Truppenteile über des Unfalls Signal. Die Soldaten wurden dann ins Spital transportiert. 83 von ihnen sind zum weiteren Militärdienst untauglich. Die Soldaten hatten angeblich den ganzen Tag keine Nahrung zu sich genommen.

Börsenberichte

der „Neuen Lohrer Zeitung“

St. Petersburg, den 8. Juni.

Table with exchange rates and bond prices. Columns include 'Wochenskurs', 'dargestellt heute', and various financial instruments like 'Staatsrente', 'Innere Staatsanl.', etc.

Table with stock prices. Columns include 'Aktien der Commerzbanken', 'Aktien der Hypothekenzins-Gesellschaften', and various bank and industrial stocks.

Berlin, 8. Juni.

Table with foreign exchange rates. Columns include 'Ausländische Börsen', 'Anzahlungen auf St. Petersburg', and various international exchange rates.

Polnisches Theater, Gelektianstr. 63. Donnerstags, den 9. Juni. Zum ersten Male die komische Oper: Die ditsche Meschume. Für diese Operette wurde die bekannte Primadonna Frau Gurzewicz eingeladen.

Meisterhaus-Garten.

Donnerstag, den 9. Juni 1910.

Grosser Potpourri-Abend.

4858

Hochachtungsvoll A. Böhme.

Schützengilde Alexandrow.



Zu dem am Sonntag, den 12. Juni 1910 im Alexander-Schützenhause stattfindenden... Preis-Schießen für Damen, Preis-Schießen für Herren...

Neue Höhere Handelsschule Calw



Inhalt ersten Ranges für Handelswissenschaften und Sprachen... Vorbereitung für das Einjährigen-Examen...

Sanatorium Bühlau bei Weisser Hirsch

für Nerven, Magen, Darm- und Stoffwechselfrankheiten... Das ganze Jahr geöffnet.

Bad Neuenahr.

Kronenhôtel.

Erfolgreiche Behandlung von Zucker-, Magen-, Nieren- und Gallenstein-Krankheiten... Modern eingerichtete Zimmer mit und ohne Pension...

Lauchstädter Mineral-Brunnen

wird angewendet bei Rheumatismus, Gicht, (Podagra), Jodern, Nieren-, Nervenkrankheiten, sowie Blutkrankheiten, Blutarmerie u. Frauenkrankheiten...

R. WOLF Magdeburg-Buckau (Deutschland)



Patent-Heissdampf-Lokomobilen mit ventilloser Präzisions-Steuerung. Originalbauart-Wolf—10-800 PS.

Strümpfe und Socken

ohne Naht in gutem Garn, Fill de Cos, Fill de Pers und Seide; haltbare Kinderstrümpfe mit doppeltem Knie...

P. P. Meiner geschätzten Kundschaft diene hiermit

gef. Kenntnisnahme, dass meine Bürsten- und Pinsel-Fabrik, sowie mein Verkaufslokal am 1/14. Juli a. c. nach der Petrikauer Strasse Nr. 123 verlegt werden.

Ein neuer Kompressor, ein Filzcalander.

6 Wochen im Betrieb, für 120 cbm Wasser, vergebungsreicher und Stahlzylinder 2000 mm lang, 1200 mm Durchmesser, billig zu verkaufen.

6 Walzen-Krempel zu verkaufen.

geeignet für Wattefabrikation, sind sofort billig zu verkaufen. Zu erfahren Senatoren-Strasse Nr. 19.

Blut-armut. Oberarzt am Kadettenkorps in Wladikawka, Dr. med. Schultz: Ich habe Dr. Hommel's Haematogen in 6 Fällen ausgesprochener Blutarmut angewandt...

Aerzte der ganzen Welt verordnen Das Ideale Abführmittel f. Erwachsene und Kinder. PURGEN Wohlgeschmeckend, milde, verlässlich.

Künstlerische Blumen-Arrangements. Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten. Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw.

Tiefbohrungen Brunnen- und Pumpenanlagen jeder Art und Grösse zu konkurrenzlosen Preisen u. grösster Garantie übernimmt.

Ein Halbverdeck auf Gummirädern in gutem Zustande ist zu verkaufen.

Mehrere Kron- Leuchter umgangshalber zu verkaufen, Milch-Strasse Nr. 36, Barriere, ebenso ein großer Halbverdeck auf Gummirädern.

Gebrauchte Lokomobile, von 33 bis 35 Pferdekraft, zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen: 49 Stück alte Fabrikfenster in Holzrahmen, teils noch eingelast, bei Th. Steigert, Petrikauerstrasse Nr. 90.

1. Hypothek! Es werden Rbl. 10.000 auf 1. Hypothek auf ein grösseres Grundstück mit Schulden gesucht.

Rbl. 25-30.000 sind auf 1. Hypothek gegen mässige Zinsen abzugeben.

Eine herrschaftliche Wohnung, bis-a-vis dem Nikolai-Park, bestehend aus 5 Zimmern und Küche nebst Bequemlichkeiten.

Ein junger Mann, der Lust und Liebe zum Besuchen der Fabrik-Kundschaft zwecks Verkaufs von Nieren, Oelen, Welle etc. beizugehen wünscht.

Fräulein oder Frau in mittleren Jahren (Israelin) zur Gesellschaft einer älteren, ledigen Dame für die Nachmittagsstunden.

Färber Wird gesucht 5761 für eine Lappenfärberei zum halbtägigen Antritt.

Lehrling für das photographische Atelier gesucht.

Student der Universität in Genf (Schweiz) ertheilt Unterricht, spezial in der französischen Sprache.

Wer gründlich die englische Sprache erlernen will, wende sich Promenade-Str. 30, III Et. Front, Wohn. 89.

Junger Mann, Ausländer, militärfrei, sucht Gehilfen auf gute Fertigkeit als Garnausgeber.

Junger Mann sucht ein kleines möbl. Zimmer für 10-12 Rbl. monatlich.

Eine geübte Plätterin für Damengarderobe wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Ein anständiges Ladenmädchen für einen Bäckereiladen kann sich zum sofortigen Antritt melden.

Eine gute Armbrust ist zu verkaufen oder zu verleihen.

Ein stehender KESSEL von 15 bis 20 Meter Heizfläche wird gesucht.

Naftamotor 2 PS., in gutem Zustande, zu verkaufen.

Ein gutgehender Kolonialwaren-Laden, (Eckladen) sofort zu verkaufen.

Ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft ist preiswert per 1. Juli d. J. ab, zu verkaufen.

Bei guten Bedingungen 10 Baupläge zu verkaufen.

Ein 5 HP. elektrischer Motor billig zu verkaufen.

Bereideter Rechtsanwalt Adam Wozdecki. Rechtsanwalt am Konsistorial-Gerichte Warschau.

Auction. Am 10. Juni a. c. findet um 10 Uhr vormittags u. Nachmittags 112 eine Auktion statt.

Dr. LEYBERG 6-jähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Doktor Int. moze się zgłosić dla nocnego dyżuru do Towarzystwa Dobroczyńców „Linas-Hacodek“.

Spez.-Arzt für Haut-, vener- und Haar-Krankheiten Dr. B. Rejt.

Dr. L. Klatschkin, Syphilis, venerische und Hautkrankheiten.

Dr. L. Przedborski empfängt Patienten, Magen-, Nerven-, Brust- und Ohrenleiden.

Dr. L. Prybulski Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Gicht- und Rheumatischen (rheumatische) Krankheiten.

Touring-Club, Abteilung Lodz. Donnerstag, den 8. Juni a. c., 7 Uhr abends.

Fußball-Training, nach dem Training Sitzung der Fußballer im Vereinslokal.

Wohnungs-Angebote Sommer-Wohnung zu vermieten reisefähiger im Ausland.

1 oder 2 Zimmer mit Bequemlichkeiten u. separatem Eingang.

Wohnungs-Gesuche Suche ein klein möbliertes Zimmer.

Wohnungs-Gesuche Suche ein klein möbliertes Zimmer.

Wohnungs-Gesuche Suche ein klein möbliertes Zimmer.

Wohnungs-Gesuche Suche ein klein möbliertes Zimmer.

Wohnungs-Gesuche Suche ein klein möbliertes Zimmer.

Wohnungs-Gesuche Suche ein klein möbliertes Zimmer.

Wohnungs-Gesuche Suche ein klein möbliertes Zimmer.

Wohnungs-Gesuche Suche ein klein möbliertes Zimmer.